

## **Kulturforum am 20.09.2014**

### **Begrüßung und Bericht zum Stand der Kulturentwicklungsplanung durch Herrn Fachdienstleiter Wolfgang Streblow**

Am Samstag, dem 20.09.2014 fand im Stadttheater das zweite Lippstädter Kulturforum statt.

Wolfgang Streblow, Leiter des Fachdienstes Kultur und Weiterbildung, begrüßte die 65 Teilnehmer und referierte zum Stand der Kulturentwicklungsplanung (siehe Anlage).

### **30. Jahrestag des „Schlosstheaters Overhagen“**

#### **➤ Videopräsentation von Herrn Holger Künemund**

Im Anschluss darauf präsentierte Holger Künemund anlässlich des 30. Jahrestages einen 15-minütigen Videofilm über das „Schlosstheater Overhagen“.

### **Grußworte durch Herrn Bürgermeister Christof Sommer**

Die Teilnehmer wurden vom Bürgermeister Christof Sommer begrüßt.

### **Einführungsvortrag von Frau Professorin Susanne Lengyel (Sprecherin des Deutschen Kulturrates)**

Als Impulsträgerin für die Arbeitsgruppe 2 (Gründung eines Kulturrates) folgte der Einführungsvortrag von Frau Professorin Susanne Lengyel, Professorin für Engineering Design und Prototyping an der Hochschule Hamm-Lippstadt, die hier in ihrer Funktion als Sprecherin des Deutschen Kulturrates sprach. (Siehe Anlage)

### **Theater- und Konzertprogramm in der Umbauzeit des Stadttheaters, Gast: Magnus Reitschuster, Intendant des Siegener Theaters**

#### **Das Siegener Erfolgsrezept**

- In der Bauphase wurde die ganze Stadt an den verschiedensten Orten bespielt.
- Dabei hat man sich von den Spielorten inspirieren lassen und mit recht großem Aufwand neue Veranstaltungskonzepte entwickelt. ( Nebeneffekt: Die durch kleinere Spielstätten hervorgerufene Verknappung der Karten hat zwar zu

geringeren Einnahmen aber auch zu einer höheren Wertschätzung des Programms geführt. )

- Es konstituierte sich ein potenter Verein der Freunde und Förderer des Theaters, der auch wesentlich zur Akquise von Sponsorengeldern beigetragen hat.
- Eine Kommission aus Vertretern der Stadt, des Architektenteams, des Bauunternehmens und der Theaterleute hat den gesamten Umbau intensiv begleitet.
- Es gab eine äußerst attraktive und aufwendige Neueröffnung (Großes Kindertheater).

### **Ideen für Lippstadt**

- Aus dem Stadttheater Lippstadt könnte die Theaterstadt Lippstadt werden.
  - Durch neue Spielorte, die auch ein neues Publikum erschließen (etwa in der Hochschule ).
  - Durch die inhaltliche Anpassung der Veranstaltungen an die Spielorte.
  - Durch völlig neue Veranstaltungsformate.
  - Durch ein verändertes Marketing.
  - Dadurch, dass das Theaterprogramm relativ automatisch näher an die Menschen heranrückt.
- Es muss sichergestellt werden, dass alle Nutzer des Theaters und alle Bürger regelmäßig über Planungen und den Baufortschritt informiert werden. Hier sind natürlich auch die Medien einzubeziehen.
- Die Sanierungsphase soll als Chance und nicht nur als Überbrückung betrachtet werden.
- Die Nutzer des Theaters und das Theaterpersonal müssen Gelegenheit bekommen, ihre Ideen und Bedürfnisse in Planung und Ausführung einzubringen und damit die Bauphase zu begleiten.
- Der Umbau kann als Erneuerung inszeniert werden.
- Eine zweite Kommission zusätzlich zur Baukommission, in der die oben genannten Gruppen vertreten sind, könnte einen großen Teil dieser Arbeit leisten. Hier muss der intensive Kontakt zu Bauleitung und Verwaltung sichergestellt werden.
- Die Bürger müssen nach der Bauphase auch optisch den Eindruck bekommen, dass sie ein neues Theater besuchen.
  - die bestehende Ästhetik ist beizubehalten - und dennoch muss es bei einem solchen Volumen einen sichtbaren Aha-Effekt geben
  - -Stichpunkt "Begeisterungskampagnen"
- Eine Recherche nach möglichst vielen Spielorten in der Stadt und auch den Ortsteilen muss durchgeführt werden. (Schulaulen, Hörsäle, Kirchen, Schlossbühne Overhagen , Stiftsrueine...)
- Die Wahrung der Interessen der Theaterabonnenten darf bei allen Planungen nicht vergessen werden. (Idee: Die Umbauphase könnte auf zwei halbe und eine ganze Spielzeit verteilt werden.)
- Vielleicht ist eine Eigenproduktion mit großer Breitenwirkung als Eröffnungsveranstaltung des neuen Theaters sinnvoll.

Im Foyer traf sich die Gruppe 2, die über die Gründung eines Kulturrates diskutierte.

## **Gründung eines Kulturrates**

Zu Beginn der Arbeitsgruppen „Gründung eines Kulturrates“ wurde die Gruppe durch Fachdienstleiter Wolfgang Streblov begrüßt. Er stellte anschließend die Aufgaben und mögliche Strukturen eines „Kulturrates“ mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation (Anlage) vor. Er erläuterte ergänzend, dass zwei weitere Aufträge aus der Kulturentwicklungsplanung, der Beteiligung von Bürgern als sachkundige Bürger im Schul- und Kulturausschuss und im Gestaltungsbeirat mit „erledigt“ werden könnten, wenn ein Kulturrat entstünde.

Er zählte Gremien und Gruppen auf, die sich, zum Teil erst mit Beginn der Kulturentwicklungsplanung, in Lippstadt mit Kulturthemen befassen. Er eröffnete die Diskussion mit der Frage, wie viele Gremien in Lippstadt wirklich notwendig sind und ob sich ggf. Synergieeffekte mit vorhandenen Trägern, im Besonderen mit der Stiftung „Pro Lippia“, nutzen lassen.

Dem Vortrag schloss sich eine intensive Diskussion an. Im Ergebnis bestand mit überwältigender Mehrheit Zustimmung dazu, einen Kulturrat als diskussionsunterstützendes Gremium in Lippstadt zu gründen. Auf der Basis eines erweiterten Kulturbegriffs soll der Kulturrat in seiner Zusammensetzung die Lippstädter Gesellschaft möglichst abbilden. Der Kulturrat wird also nicht als Interessenvertretung ausschließlich von KünstlerInnen eingerichtet.

Um mögliche Synergieeffekte zu prüfen wurde beschlossen, die Stiftung „Pro Lippia“ zu befragen, ob sie sich in der Lage sieht, durch Umstrukturierung auch die Funktion eines Kulturrates zu übernehmen. Sieht sich „Pro Lippia“ nicht in der Lage, wird ein Kulturrat e.V. gegründet. Die Verwaltung initiiert in diesem Fall ein Gründungstreffen. Synergieeffekte sollen auch dadurch genutzt werden, dass aktuelle Diskussionsforen, die der Kulturrat organisiert, im Rahmen des Kulturforums angeboten werden.

Nach knapp einer Stunde gab es einen Imbiss im Foyer des Stadttheaters. Bevor es mit der zweiten Arbeitsphase weiterging, durften die Anwesenden auf der Studiobühne unter der Leitung der Regisseurin Dagmar Weinert eine Probenzene aus dem Musical „Premierenfieber“ genießen.

## **Beginn der zweiten Gruppenarbeitsphase**

Danach tauschten die Teilnehmer die Arbeitsgruppen. Die Ergebnisse der Beratungen der Arbeitsgruppen wurden zu einem Protokoll zusammengefasst.

## **Plenum und Verabschiedung**

Zum Ende des Kulturforums kamen beide Gruppen zum Plenum auf der Studiobühne zusammen. Herr Streblov bedankte sich bei allen Teilnehmern und besonders bei Herrn Reitschuster und Herrn Auffenberg. Zum Ausklang fasste Herr Streblov die Arbeitsergebnisse kurz zusammen und nannte die Themen und Termine für das kommende Jahr (Präsentation in der Anlage).